

Sklaven und Herren

Klaus-Peter Wolf zählt zu den bekannten deutschsprachigen Krimiautoren. Seine Romane wurden im Fernsehen (Tatort, Polizeiruf 110) erfolgreich verfilmt. In der neuen Reihe „Treffpunkt Tatort“ bei arsEdition schreibt er Krimis für Kinder, die sich schonungslos an der Realität orientieren, wie z.B. „Der Einzelgänger“.

In **Sklaven und Herren** fängt alles ganz harmlos an. Im Schwimmbad beobachtet Tim Klaus, den Klassensprecher aus der Fünften – und der bietet auf dem Zehnmetersprungbrett nicht gerade einen glücklichen Anblick. Im Gegenteil: Der Junge sieht verängstigt aus. Doch warum dreht er nicht einfach um und klettert wieder hinunter?

Schon bald kursieren in der Schule kurze Videofilme auf den Handys, auf denen Klaus bei seinem Sprung zu sehen ist. Und: Es gibt auch Aufnahmen aus der Mädchen-Umkleidekabine. Tim und seine Freunde versuchen, die Hintermänner zu entlarven, die diese Videos in Auftrag geben, und entdecken an ihrer Schule eine Clique, die sich „Sklaven und Herren“ nennt: Schüler aus höheren Klassen halten sich jüngere Mitschüler als Sklaven, erpressen sie skrupellos, stiften sie zu Diebstählen und kriminellen Delikten an und quälen sie immer wieder sadistisch.

Es ist harter Tobak, den Klaus-Peter Wolf seinen Lesern da zumutet. Aus einer harmlosen, alltäglichen Situation im Schwimmbad entwickelt er ein Szenario der Angst, das sich unaufhaltsam hochschaukelt. Dabei gehört seine Sympathie ganz den Schwachen. Realistisch beschreibt der Autor, wie schwer es für die erpressten Kinder ist, Hilfe zu finden und anzunehmen – selbst wenn feststeht, wie abstoßende und inakzeptable das Verhalten der „Herren“ ist.

Sklaven und Herren ist ein eindrucksvoller Krimi mit vielschichtigen Charakteren, der Mut macht, eigene Position zu beziehen.

Manuela Haselberger



Klaus-Peter Wolf: **Sklaven und Herren**. arsEdition 2007, 186 S., ab 11, € 7,95. ISBN 9783760724454